



Vorbemerkungen zur Xten Supplement-Lieferung oder Vten Lieferung
neuer Bearbeitungen von Stieler's Hand-Atlas : September 1841 ; [nebst]
vollständiges Inhalts-Verzeichniss von Stieler's Hand-atlas
Bericht zu Stieler's Hand-Atlas nebst ausführlichen Erläuterungen
einzelner Karten

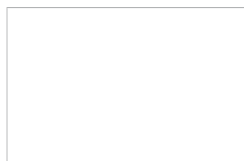
Gotha

SPA 8° 02357 (13)

https://dhb.thulb.uni-jena.de/receive/ufb_cbu_00012226

urn:nbn:de:urmel-d049dc36-ee72-47d5-9d8e-56ffb569c3528-00011450-12

Lizenz: <https://creativecommons.org/publicdomain/mark/1.0/>



VORBEMERKUNGEN
 z u r
Xten Supplement - Lieferung
 o d e r
Vten Lieferung neuer Bearbeitungen
 v o n
STIELER'S HAND-ATLAS.
 September 1841.

**No. 2 und 3. Die sichtbare Seite der Mond-
 oberfläche bei voller Beleuchtung. Nach
 Beer und Mädler.**

Der verstorbene Hr. Herausgeber des Hand-Atlas hatte bei der ersten Ankündigung des Atlas für das Blatt No. 5 auch eine Abbildung des Mondes beabsichtigt — allein bei Entwurf der für diese Nummer bestimmten Karte des nördlichen gestirnten Himmels blieb kein Raum für jene Abbildung übrig, und so unterblieb es eine solche zu geben, bis gegenwärtig, mehrseitigen Wünschen zu genügen, dazu geschritten ward. Da die mit No. 2 u. 3 bezeichnete „Bildliche Uebersicht der Blätter des Hand-Atlas“ durch neue Zugaben und neue, oft in veränderter Stellung ausgeführte Auflagen der ältern Blätter von Jahr zu Jahr immer mehr von dem wirklichen Inhalte des Atlas abweicht, so ist es für zweckmässig gehalten worden, diese „Bildliche Uebersicht“ künftig ganz aus dem Atlas wegzulassen, und dagegen der Abbildung des Mondes die No. 2 u. 3 zuzutheilen, damit keine Unterbrechung in der Zahlenfolge statt habe.

Für die, welche sich dem Studium der Astronomie ernstlich zuwenden, ist durch die bekannte Beer- und Mädler'sche große Karte des Mondes in 4 Blatt aufs Trefflichste gesorgt; deshalb glaubte man durch ein möglichst vereinfachtes, leicht übersichtliches Bild des Mondes, wie das vorliegende, den Besitzern des Hand-Atlas am Besten zu dienen, da es wohl vornehmlich darauf ankömmt, ein Hilfsmittel darzubieten, das den Laien in Stand setzt, sich auf der uns Erdbewohnern zugekehrten Mondfläche mit Hilfe eines, wenn auch nur mittelmässigen Fernrohrs, zu orientiren. Zu solchen Beobachtungen mögen stets einige Tage vor und bis nach dem Ersten oder Letzten Viertel zu wählen seyn, indem die schönsten Partien immer zu diesen Zeiten bei zunehmendem oder abnehmendem Lichte des Mondes am besten zu sehen sind. Auf der Karte selbst finden sich mehrere der grösseren Flächen, z. B. die Mare und Hauptgebirgszüge benannt, während die kleineren Flächen und Ringgebirge mit Ziffern bezeichnet wurden, deren Benennung jedem Quadranten gegenüber steht.

Zur bessern Uebersicht der täglichen Lichtzunahme des Mondes ist noch unten zur Seite der Hauptkarte eine verkleinerte Skizze angebracht, auf welcher die Bögen von Tag zu

Tag die Lichtabschnitte andeuten, so dass die für jeden Tag sichtbar werdenden Partien leicht übersehen werden können; auf gleiche Weise lässt sich die Abnahme des Lichtes an dieser Skizze ersehen, da dasselbe, gleich nach dem Vollmond, ungefähr in dem gleichen Verhältniss wieder abnimmt.

Indessen ist zu beachten, dass, weil die Skizze ebenfalls in mittlerer Lage (oder mittlerer Libration) wie die Hauptkarte dargestellt ist, die Bögen der Lichtabschnitte, bei Vergleichung des zu- oder abnehmenden Lichtes des Mondes zu verschiedenen Zeiten, nur mehr oder weniger annähernd erscheinen können.

Der Durchmesser des Mondes hat eine Länge von 468 geographischen oder deutschen Meilen ($15 = 1^\circ$ des Erdäquators), sein Umfang beträgt 1470 geographische Meilen, und seine mittlere Entfernung von der Erde 51800 geogr. Meilen. — Der Umfang des Mondes ist ebenfalls in 360° getheilt, wie die Karte zeigt, 1° des Mondäquators begreift aber nur 4,083 geographische Meilen.

In Betreff der Bewegung des Mondes ist auf das Planetensystem (No. 4 des Hand-Atlas) und auf die dazu gehörigen Erläuterungen zu verweisen, wo genügende Erklärung zu finden ist.

Den Beschauern dieses Blattes dürfte zu näherem Verständniss nachstehende Betrachtung der verschiedenen Mondgebilde wohl willkommen seyn, welche wir uns aus des Herrn Dr. Nürnberger „Neuen natur- und gewerbwissenschaftlichen Berichten“ (Abendzeitung 1841, No. 78 u. 79) zu entlehnen erlauben:

„Ich will jetzt eine Beschreibung der verschiedenen Mondgebilde versuchen, bemerke aber sogleich, dass eine Terminologie dieser Formen nothwendig an ähnliche Gestaltungen auf unserm Erdkörper erinnern mufs, ohne jedoch darum mehr bezeichnen zu sollen, als eben eine äufsere, vielleicht oft nur sehr entfernte Aehnlichkeit. Denn wir können als gewifs annehmen, dass nicht nur die gleichklassigen Weltkörper unseres Systems unter sich, sondern noch mehr die verschiedenen Klassen: Sonne, Planeten, Monde, Kometen, selbst, auch eine höchst verschiedene Naturbeschaffenheit haben, und dass der Reichtum der Schöpfung nicht durch die Erde erschöpft sey.“

Man bezeichnet also auf dem Monde zuerst durch „Mare“ grössere und kleinere graue Flecke, theils scharf getrennt vom reinen Mondlichte, theils allmählig in dieses übergehend und sich mit ihm vermischend. Die früheren Astronomen hielten